
Vorwort

Georg Weißeno war in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur ausgesprochen produktiv, er hat der Politikdidaktik mit seiner Arbeit auch immer wieder neue und richtungsweisende Impulse gegeben. So war er maßgeblich an der empirischen Wende der 1990er Jahre beteiligt und hat die Hinwendung zur Nutzung auch quantitativer Methoden in der politikdidaktischen Forschung Anfang des neuen Jahrtausends entscheidend vorangetrieben. Mit seinen Arbeiten zur politikdidaktischen Theoriebildung und empirischen Forschung, nicht zuletzt im Rahmen der Kompetenzorientierung, hat Georg Weißeno wertvolle Beiträge zur Professionalisierung der Politischen Bildung geleistet.

Die im vorliegenden Band versammelten Beiträge beleuchten die Kompetenzorientierung in der Politischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven. Im ersten Teil werden theoretische Konzeptionen, historische Bezüge, curriculare Implementationsansätze und Professionalisierungsbestrebungen einer kompetenzorientierten Politischen Bildung diskutiert. Den Auftakt macht *Gotthard Breit*, der in seinem Beitrag dafür wirbt, mit Fallbeispielen die affektive Verankerung von Politikkompetenz zu fördern. An einem Unterrichtsbeispiel, in dessen Mittelpunkt ein Ereignis aus den letzten Tagen des Dritten Reiches steht, demonstriert der Autor, dass die bei einer Fallanalyse geweckten Gefühle die Verinnerlichung von Freiheit und Mündigkeit als Kern einer demokratischen Grundhaltung erleichtern und dazu beitragen, dass Wissen, politische Urteilsfähigkeit und politische Handlungsfähigkeit auch in politisches Handeln überführt werden. *Joachim Detjen* beleuchtet am Beispiel der Marburger Studierenden in der Weimarer Republik die Wechselwirkung zwischen politischer Kultur und staatsbürgerlicher Erziehung. Er geht der Frage nach, ob die Politische Bildung damals antidemokratische Haltungen gefördert hat und warnt davor, den Einfluss der Politischen Bildung auf die Kompetenzdimension Motivation/Einstellung, insbesondere das Systemvertrauen in die Demokratie, zu unterschätzen. *Dagmar Richter* plädiert dafür, dass sich

die Fachdidaktik verstärkt einer systematischen Implementationsforschung zuwendet, um die Praxisrelevanz von Ergebnissen politikdidaktischer Forschung für schulischen Fachunterricht aufzuzeigen. Sie sieht in einem historischen Rückblick auf die Politische Bildung in der Entwicklung von Kompetenzmodellen eine neue Chance für erfolgreiche Implementationen. *Béatrice Ziegler* unterstreicht anhand einer exemplarischen Unterrichtsstunde zur Europäischen Union die Bedeutsamkeit der Fachlichkeit im fächerübergreifenden Unterricht der Schweiz für die Förderung von Wissen und Fähigkeiten der Schüler/-innen. Insbesondere mit Blick auf die Fachkompetenzen der Lehrkraft plädiert sie für eine multidisziplinäre Auseinandersetzung mit Kompetenzmodellen. *Thomas Goll* bietet einen Überblick über die theoretische Lage der Politikdidaktik und erklärt die konkurrierenden Ansätze aufgrund unterschiedlicher Wissenschaftsverständnisse und Realitätslogiken. Georg Weißenos Kompetenzmodell ordnet er dabei der analytischen Wissenschaftstheorie mit nomologischen Erkenntnisobjekten zu. *Olaf Köller* thematisiert abschließend, wie erfolgreich Maßnahmen der Lehrkraftprofessionalisierung zur Etablierung der Kompetenzorientierung sind. Basis für eine kritische Bewertung sind die KMK-Bildungsstandards zu fachspezifischen Zielen, Inhalten und prozessbezogenen Kompetenzen von Schüler/-innen im Fachunterricht.

Im zweiten Teil des Bandes werden empirische Studien zu Kompetenzen von Schüler/-innen und Lehrkräften vorgestellt. *Sabine Manzel* und *Dorothee Gronostay* untersuchen in Anlehnung an das Modell der Professionskompetenz von Politiklehrer/-innen (PKP-Studie, Oberle, Weißeno & Weschenfelder 2012) die Einflussfaktoren des Professionswissens von Studierenden des Lehramts Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. *Monika Oberle* widmet ihren Beitrag dem politischen Effektivitätsgefühl als relevante motivationale Facette der Politikkompetenz. Sie untersucht anhand einer Interventionsstudie mit Schüler/-innen der Sekundarstufen Zusammenhangsstruktur und Determinanten ihres EU-bezogenen politischen Effektivitätsgefühls, Zusammenhänge des Effektivitätsgefühls mit der politischen Partizipationsbereitschaft sowie die Veränderbarkeit des politischen Effektivitätsgefühls der Lernenden durch die Teilnahme an einem EU-Planspiel. *Katrin Hahn-Laudenberg* analysiert empirisch, welche Begriffe unterschiedliche Expertisegruppen als wichtig für ein Verständnis von Demokratie erachten und wie diese Begriffe miteinander in Beziehung gesetzt werden. Dabei dienen ein Begriffsassoziationstest zum Fachkonzept Demokratie sowie darauf aufbauende Concept-Maps als Grundlage für ein Expertennetz, dessen Möglichkeiten für den weiteren Einsatz in der politikdidaktischen Forschung und Praxis diskutiert werden. *Horst Biedermann* und *Fritz Oser* argumentieren, dass in politischen Auseinandersetzungen nicht nur genuin politische Kategorien, sondern immer wieder auch Kategorien des Moralischen eingebracht werden. Basierend auf

den Schweizer Daten von ICCS 2009 zeigen die Autoren, wie sich Dimensionen des Politischen nach dem Kriterium der „Moralisierbarkeit“ differenzieren lassen. Die beiden folgenden Beiträgen wenden sich zentralen Herausforderungen für die Politische Bildung außerhalb des politischen Fachunterrichts zu. So gehen *Martin Kenner* und *Reinhold Nickolaus* in ihrem Beitrag der Frage nach, inwieweit Auszubildende des Dualen Systems in gesellschafts- und arbeitsbezogenen Handlungsfeldern Partizipationsorientierungen entwickeln und welche Bedingungskonstellationen deren Entwicklung beeinflussen. Die präsentierten Befunde empirischer Forschung unterstreichen die Bedeutung der vorberuflichen politischen Sozialisation für die Entwicklung arbeitsweltbezogener Partizipationsorientierungen. *Rainer Lehmann* und *Susan Seeber* schließlich knüpfen an die Überlegungen zur Handlungskompetenz an. Sie fordern die Einbettung Politischer Bildung in den Erwerb von weiteren Kompetenzen der Teilhabe, namentlich wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art. „Partizipation“ wird in diesem Zusammenhang als Schlüsselbegriff nicht nur für die politische Bildung im engeren Sinne verstanden, sondern auch als zentrales Element für die Legitimation von Bildungsbemühungen jeglicher Art.

Der dritte Teil des Bandes beleuchtet unterschiedliche Wege der Politischen Bildung in die Praxis. Die ersten zwei Beiträge setzen sich mit Materialien für die Unterrichtspraxis auseinander. *Carla Schelle* zeigt anhand von Abbildungen zum Ersten Weltkrieg je eines Schulbuchs aus Frankreich und Deutschland, über welches Hintergrundwissen und welche Interpretationskompetenz Schüler/-innen verfügen müssen, um zu einem historisch-politischen Urteil zu gelangen. *Tilman Grammes* reflektiert mit Hilfe zweier dokumentierter Sozialkundestunden die Konstruktion von Wissen zum Thema Europäische Wirtschaftsgemeinschaft von Lehrkräften und Schüler/-innen im Unterricht. Didaktisch zu klären bleibt die Frage, wie Unterrichtsdokumente für die Professionalisierung von Lehrkräften im Fachkontext eingesetzt werden können. *Ingo Juchler* sieht den Weg über literarische Narrationen für Jugendliche als fruchtbar, um politische Fachkonzepte wie Gerechtigkeit und Gleichheit aufzubauen und eigene Positionen dazu im Diskurs zu vertreten (kommunikative Handlungsfähigkeit). Um partizipative Handlungsfähigkeit geht es in den letzten beiden Beiträgen. *Holger Onken* und *Dirk Lange* beleuchten ausgehend vom Kausalmodell der Bestimmungsfaktoren politischer Partizipation drei Ansätze der Forschung zum Bürgerbewusstsein, um das politische Interesse und die politische Partizipation von Jugendlichen zu erklären. *Andreas Brunold* schließlich fordert ausgehend vom Beispiel des Hochwasserschutzes der Stadt Backnang eine Reform der Verwaltungsstrukturen und mehr politische Partizipation der Bürger/-innen auf kommunaler Ebene.

Die Herausgeberinnen danken den Autorinnen und Autoren für ihre Mitwirkung an dieser Publikation, mit der wir Georg Weißenö zu seinem 65. Geburtstag gebührend für seinen Einsatz für die politikdidaktische Theoriebildung und empirische Fundierung der Politischen Bildung ehren möchten.

Sabine Manzel (Essen) und Monika Oberle (Göttingen), April 2017

Kompetenzorientierung

Potenziale zur Professionalisierung der Politischen
Bildung

Manzel, S.; Oberle, M. (Hrsg.)

2018, XV, 219 S. 12 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-16888-9